

WIPPER-SCHLENZE

## WASSERZEITUNG

Herausgeber: Abwasserzweckverband Wipper-Schlenze • Hettstedt • 3. Jahrgang • Nummer 2 • Dezember 2025



# Mansfeld überträgt dem AZV Wipper-Schlenze die Niederschlagswasserentsorgung

Der Stadtrat der Stadt Mansfeld und die Verbandsversammlung des AZV haben unabhängig voneinander beschlossen, die Aufgabe der Niederschlagswasserentsorgung an den Verband zu übertragen.

Zur Aufgabe der Schmutzwasserentsorgung der Stadt Mansfeld kommt nun die Aufgabe der Niederschlagswasserentsorgung hinzu. Ausgenommen davon sind nur die Ortsteile Annarode, Braunschweide sowie Friesdorf. Darüber hinaus übernimmt der AZV das dazugehörige Kanalnetz der Stadt, was etwa 50 km umfasst. Verbandsgeschäftsführer Stephan Sterzik sowie Mansfelds Bürgermeister Andreas Koch werden noch im Dezember den Vertrag final unterzeichnen.

Mansfeld befindet sich seit 2022 in der Konsolidierung und erhielt vom Landkreis Mansfeld-Südharz die strikte Auflage, sich zur Niederschlagswasserentsorgung zu positionieren. Im Eigenbetrieb hätte hierfür eine Gebühr erhoben werden müssen. Preiswerter ist die Aufgabenübertragung an einen Dritten, etwa den AZV. Mansfeld hat sich aus gutem Grund für den zweiten Weg entschieden. Denn während die Stadt sich das nötige Know-how erst hätte erarbeiten und personell verstärken müssen, kann der AZV auf bestehende Strukturen



An Sonnentagen erstrahlt das Antlitz von Mansfeld in besonderer Weise. Sollte jedoch Regen fallen, wird sich der AZV zukünftig dessen fachgerechter Beseitigung annehmen.

Foto (Mansfeld): Standortentwicklungsgesellschaft Mansfeld-Südharz mbH

und notwendiges Fachwissen verweisen. Wie geht es nun weiter? Wie schon 2025 in Gerbstedt übernimmt der Verband zum 01.01.2026 diese Zusatzaufgabe und wird im Laufe des ersten Quartals 2026 die notwendigen Erfassungsbögen an alle Grundstückseigentümer versenden. Sie gilt es ausgefüllt an den Verband zurückzusenden, ein entsprechender Antwort-Rückum-

schlag liegt dem Erfassungsbogen bei. Die Meldung ist für den Verband wichtig, unabhängig davon, ob Niederschlagswasser eingeleitet wird oder nicht. Denn für die Erstellung von gesetzlich vorgeschriebenen Niederschlagswasserentsorgungskonzepten ist jegliche Information von Bedeutung. Nach Auswertung der Bögen werden aller Voraussicht nach im Spätsom-

mer die Gebührenbescheide versendet. Die Einhaltung dieses Zeitplans hängt davon ab, inwieweit der Rücklauf funktioniert und in welcher Qualität die ausgefüllten Fragebögen vorliegen. Bei Fragen kontaktieren Sie gern den Verband per Mail, telefonisch oder Sie informieren sich auf [www.azv-wipper-schlenze.de](http://www.azv-wipper-schlenze.de) insbesondere im Bereich FAQ.

## Eindeutiges Ergebnis

Jährlich muss sich der AZV einer Prüfung des Rechnungsprüfungsamtes des Landkreises Mansfeld-Südharz stellen.

Ziel der Kontrolle ist die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften und Wahrung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Zur Unterstützung wurde die Taxon GmbH beauftragt. Die Prüfung beinhaltet die Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, komplette Buchführung, Unternehmensplanung und den Lagebericht des AZV. Alle Zahlen des Wirtschaftsjahres werden auf Plausibilität untersucht.

Des Weiteren wird überprüft, ob die Geschäftsführung die Verbandsversammlung angemessen über laufende Vorgänge informierte. Im Fokus der Untersuchung steht zudem, ob der Verband alle erforderlichen Vorkehrungen traf, um den Betrieb reibungslos laufen zu lassen. Hierzu gehören Dienst- oder allgemeine Geschäftsanweisungen, vor allem

aber Dokumentationen des Prüfjahres. Letztendlich wird auch der Lagebericht der Geschäftsführung betrachtet. Nach Abschluss der Prüfung wurde dem AZV Wipper-Schlenze durch den Wirtschaftsprüfer ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Auf diesen Vermerk folgte eine Bestätigung durch das Rechnungsprüfungsamt des Landkreises Mansfeld-Südharz in Form eines Feststellungsvermerkes. Der vorgelegte Abschluss wurde seitens der Verbandsversammlung im September 2025 bestätigt und beschlossen. Der Jahresabschluss 2024 weist einen Jahresgewinn von rund 145.000 Euro aus. Dieser resultiert aus Geschäftsvorfällen von besonderer Bedeutung, die auf zurückliegende Jahre zurückzuführen sind. Er wird zum Ausgleich von eventuellen Verlusten des Folgejahres übertragen und kommt so als Überschuss den Kunden des AZV Wipper-Schlenze zugute.

## EDITORIAL Nur im Team!

Werte Leserinnen und Leser, unsere Gemeinde lebt vom Miteinander. In einer Zeit, in der der Ton vielfach rauer wird, ist gegenseitiger Respekt wichtiger denn je. Ob im Verein, in der Nachbarschaft oder bei Veranstaltungen – wenn wir einander zuhören und unterstützen, stärken wir unser Zusammenleben.

Auch für den verantwortungsvollen Umgang mit einer unserer wichtigsten Ressourcen der Erde, dem Wasser, ist dieses Miteinander erforderlich. Gerade jetzt, da die Klimaextreme zunehmen, müssen wir vorbereitet sein. Für den Einzelnen ist das eine Aufgabe des Unmöglichen, im



Foto: AZV



Team jedoch lässt sich bekanntlich vieles erreichen. Deshalb sind wir froh, Partner wie den AZV Wipper-Schlenze an unserer Seite zu wissen, die uns mit fachlicher Kompetenz unterstützen. Gemeinsam wollen wir dafür sorgen, dass Mansfeld lebenswert bleibt.

Ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten und einen guten Start ins neue Jahr!

Ihr Andreas Koch,  
Bürgermeister  
der Stadt Mansfeld



## Glasfaserausbau: Verbände schlagen Alarm

# „Unsere Infrastruktur wird zerstört“

**Der Glasfaserausbau wird überall massiv vorangetrieben. Was als notwendige und mancherorts überfällige Maßnahme begrüßt wird, sorgt vielerorts für Ärger.**

In den Straßen aller Kommunen befinden sich Medienträger. Strom- und Gasleitung teilen sich ganz oder abschnittsweise die Trassen mit Trinkwasserleitungen, Abwasserkanälen und Kabeln für Telekommunikation. Wo was liegt, wird genauestens dokumentiert. Kommt ein Element dazu oder muss repariert werden, müssen Abstände und Tiefen eingehalten werden. Da dies der Standard ist, stehen die Wasserversorger und Abwasserentsorger in Sachsen-Anhalt den Vorgängen beim Glasfaserausbau fassungslos gegenüber.

„Die Firmen haben da einfach losgebuddelt“, sagt Stephan Sterzik, Verbandsgeschäftsführer des AZV Wipper-Schlenze. Schachtscheine, die über bestehende Leitungen informieren, werden oft nicht eingeholt, Kabel dennoch in die Erde gebracht. Dies geschieht auf zwei Arten. Bei der offenen Bauweise werden Straßen oder Fußwege geöffnet und Kabel hineingelegt. Bei der geschlossenen wird gebohrt und mit einer Erdrakete das Kabel durch den Boden geschossen.

### Lauter Schäden

Eine solche Rakete traf in Börne bei Staßfurt in einen Hauptkabel der Straßenbeleuchtung. „Da war es

Wenn Kabel mit einer Erdrakete in die Erde gebracht werden, kann es zu Havarien kommen. Wie in Staßfurt, wo eine Trinkwasserleitung durchschossen wurde.

Foto: WAZV Bode-Wipper

dann für einen längeren Zeitraum zappenduster“, erzählt Andreas Beyer, Verbandsgeschäftsführer des WAZV Bode-Wipper. Beyer kann von noch mehr Ärgernissen berichten. Wie etwa zerschossenen Trinkwasserleitungen. Auch ein Abwasserkanal wurde getroffen. „Das merkt die Erdrakete nicht“, so Beyer. Da könnte man nur hoffen, dass dann keine Gasleitung getroffen wird.

Dies sind „Glückfälle“, da Schäden schnell bemerkt wurden. Thomas Giffey,



Geschäftsführer des WAZV Jessen, befürchtet, dass Schäden an Abwasserkanälen sowie Hausanschlüssen erst Jahre später durch Verstopfungen oder durch Kamerabefahrung festgestellt werden können. Verantwortliche sind dann nicht mehr greifbar. Markus Hänsel, Technischer Leiter des WAZV Saalkreis, berichtet, dass keine Bestandsdokumentation hinterlassen oder Mindestabstände eingehalten werden. „Die legen ihre Leitungssysteme auf unsere, sodass wir in Zukunft Probleme haben werden dranzukommen“, so Hänsel.

Oder es könnte zu Schäden an den Glasfaserkabeln bei Bauarbeiten kommen.

### Keine Absprachen möglich

Selbst wenn das Verlegen ohne Schäden verlaufen und Abstände stimmen, werden Straßendecken und Fußwege beschädigt. Sinnvolle Absprachen funktionieren selten. Straßen werden aufgerissen, nachdem eine Decke gerade geschlossen wurde. Der Idealfall, bei dem an bereits durch Baumaßnahmen offenen Straßen Hand in Hand gearbeitet wird, findet in den seltensten Fällen statt. Meist würden die Firmen nicht in offener Weise wie die Verbände bauen, sondern lieber bohren. „Wenn Gehwege oder Straßen dann unterspült sind, sind die Firmen nicht mehr greifbar. Wir bleiben auf den Kosten sitzen“, so Mario Pöschmann, Vorstand der Abwasserbeseitigung Weißenfels-Aör.

Um günstig und schnell arbeiten zu können, heuern die beauftragten Firmen meist Subunter-

nehmer aus dem Ausland an. „Oft sind die Leute der deutschen Sprache nicht mächtig“, erzählt Sterzik, sodass ein Austausch nicht stattfinden könnte. „Die Sprachbarriere ist ein Problem“, bestätigt Hänsel. Die Kollegen aus den anderen Verbänden haben ähnliche Erfahrungen gemacht.

### Es geht auch anders

Es kann auch etwas bedachter verlaufen, wie etwa in Bad Dürrenberg. Zwar tauchen auch da Probleme auf, aber, so berichtet Martin Dobischok, Technischer Leiter des ZWA Bad Dürrenberg, gäbe es Faktoren, die größere Ärgernisse vermeiden. So sei die Stadt sehr hinterher, den Ausbau mit wöchentlichen Bauplanungssitzungen zu begleiten. Eine nicht immer akkurate Erdrakete sei bisher nur selten zum Einsatz gekommen. Das größte Problem sei, dass Straßendecken nicht ordentlich verschlossen werden. Auch dort wundere man sich über die Freiheiten der Firmen. Ob Arbeitsschutz, Baustellensicherung oder verkehrsrechtliche Anordnungen – die sonst üblichen Vorschriften scheinen nicht zu greifen. „Es läuft alles ein bisschen wild“, sagt Dobischok.

Beyer schlägt auch deshalb Alarm, weil noch lange nicht alle Glasfaserkabel in der Erde sind. „Hier wird unsere Infrastruktur zerstört.“



Foto: WAZV Saalkreis

Im Saalkreis wurde ein Verteilerschrank direkt auf eine Trinkwasserleitung gesetzt. Das Ergebnis war ein Rohrbruch.

## Das Ziel in Sachsen-Anhalt: 100 Prozent Gigabit bis 2030

An sich ist der Glasfaserausbau von allen Seiten gewollt. Die Gigabitstrategie 2025–2030, wie das Land Sachsen-Anhalt den Ausbau von Mobilfunk und Glasfaser auf seiner Webseite bezeichnet, soll bewirken, dass bis 2030 alle Haushalte ans Glasfaser-Netz angeschlossen werden können und die Gigabitquote erreichen. Das würde den Zugang zum Internet mit einer Downloadrate von 1.000 Mbit pro Sekunde für alle sicherstellen. Um das ambitionierte Ziel durchzusetzen,

nutzt Sachsen-Anhalt laut der Landeswebsite rund 30 Unternehmen vom regionalen Anbieter für Telekommunikation bis zum Weltkonzern. Dies sei eine „Erfolgsgeschichte durch eigenwirtschaftlichen Ausbau“. Die Strategie „weiße Flecken“, Gebiete, die noch kein „schnelles“ Internet haben, zu entfernen, klingt beim Ministerium für Infrastruktur und Digitales einfach und optimistisch. Doch in der Praxis sorgt sie für Ärger und Schäden. Gerade im ländlichen Bereich

steht ein großer Teil des Ausbaus noch bevor. Ende 2024 lag in größeren Städten des Landes, wie Magdeburg oder Halle (Saale) sowie Stendal und Salzwedel die Quote bei über 80 Prozent. Im Mansfeld-Südharz lag sie bei 32,7 Prozent, im Salzlandkreis bei 42,3 Prozent und Wittenberg bei 45 Prozent. Welche Orte genau wie viele Kilometer Glasfaser bereits in den Straßen liegen haben, ist in der Statistik des Ministeriums nicht aufgeschlüsselt.

## EU-Kommunalabwasserrichtlinie: Meilenstein, Aufgabenpaket, Bürokratiemonster?

Die Novellierung der EU-Kommunalabwasserrichtlinie, kurz EU-KARL, trat am 1. Januar 2025 in Kraft. Nun muss jedes Mitgliedsland die Inhalte bis Ende Juli 2027 in nationales Recht umwandeln.

**Werden die kommunalen Abwasserverbände die Vorgaben bewältigen? Was ist gut an der Richtlinie und was ist schwierig? Eine Einordnung von Dr. Ing. Jürgen Wiese, Professor für Siedlungswasserwirtschaft an der Hochschule Magdeburg-Stendal.**

**Herr Prof. Wiese, die Deutsche Vereinigung für Wasserwirtschaft, Abwasser und Abfall e.V. hat extra eine Online-Sprechstunde für Fragen zur EU-KARL eingerichtet. Ist der Gesprächsbedarf sehr hoch?**

Ich habe zusammen mit Prof. Barjenbruch, dem Vorsitzenden des DWA-Landesverbandes Nord-Ost, am 1.10.2025 eine Online-Sprechstunde zur Energieneutralität durchgeführt, mit ca.

80 Teilnehmenden. Die eingereichten Fragen zeigen deutlich einen hohen Gesprächsbedarf, vor allem aber auch die Unsicherheit der Akteure im Abwasserbereich.

**Was bewerten Sie an der neuen EU-KARL positiv?** Grundsätzlich ist es ein Schritt in die richtige Richtung. Die starke Überdüngung in den europäischen Meeren verdeutlicht, dass wir bezüglich der Stickstoff- und Phosphorelimination ein. Auf den anderen Anlagen dürfen sich die Ziele der 3. Behandlungsstufe zudem durch den Einsatz moderner Mess- und Automationstechnik mit relativ geringen Investitionen realisieren.

**Im Gespräch mit der WASSERZEITUNG: Prof. Dr.-Ing. Jürgen Wiese.** Foto: SPREE-PR/Wolff

2026 testen. Diese Membranen sollen aber auch an der Quelle der Verunreinigung eingesetzt werden; hier haben wir ein Forschungsprojekt mit der Martin-Luther-Universität in Halle und werden in der Uniklinik Halle Tests durchführen. Schließlich arbeiten wir an modifizierten Bodenfilteranlagen, um Spurenstoffe auf mittelgroßen Kläranlagen zu entfernen.

**Welche Aspekte sind mit der 4. Reinigungsstufe verknüpft?** Diese ist mit erheblichen Investitions- und Betriebskosten verbunden. Die technisch komplexen Systeme erfordern auch qualifiziertes Personal. Im Übrigen gibt es Bundesländer, z.B. Baden-Württemberg, bei denen die 4. Reinigungsstufe auf Großklärwerken bereits Standard ist.

**Welche Verfahren zur Spurenstoffelimination machen Sinn und wären bezahlbar?** Im Moment dominieren Verfahren auf Basis von Pulveraktivkohle und granulierter Aktivkohle. Wir forschen auch an modifizierten Membranen, die die Spurenstoffe mit geringem Energieaufwand zurückhalten sollen. Wir werden diese Technik ab

**Was halten Sie von der erweiterten Herstellerantwortung? Ich befürchte, dass die erweiterte Herstellerantwortung, die zur Finanzierung der 4. Reinigungsstufe beitragen soll, zwar gut gemeint, aber ein Bürokratiemonster werden wird, zumal erste Klagen der Industrie bereits anhängig sind.**

**Die technischen Anforderungen und die Kosten werden stark diskutiert...** Klarheit wird es geben, wenn die EU-KARL bis zum 31. Juli 2027 in nationales

Recht umgesetzt wird. Generell bin ich aber bei Kläranlagen unter 150.000 Einwohnerwerten optimistisch. Viele Anlagen halten bereits heute die Anforderungen bezüglich der Stickstoff- und Phosphorelimination ein. Auf den anderen Anlagen dürfen sich die Ziele der 3. Behandlungsstufe zudem durch den Einsatz moderner Mess- und Automationstechnik mit relativ geringen Investitionen realisieren.

**Was bewerten Sie an der neuen EU-KARL positiv?** Grundsätzlich ist es ein Schritt in die richtige Richtung. Die starke Überdüngung in den europäischen Meeren verdeutlicht, dass wir bezüglich der Stickstoff- und Phosphorelimination ein. Auf den anderen Anlagen dürfen sich die Ziele der 3. Behandlungsstufe zudem durch den Einsatz moderner Mess- und Automationstechnik mit relativ geringen Investitionen realisieren.

**Welche Aspekte sind mit der 4. Reinigungsstufe verknüpft?** Diese ist mit erheblichen Investitions- und Betriebskosten verbunden. Die technisch komplexen Systeme erfordern auch qualifiziertes Personal. Im Übrigen gibt es Bundesländer, z.B. Baden-Württemberg, bei denen die 4. Reinigungsstufe auf Großklärwerken bereits Standard ist.

**Welche Verfahren zur Spurenstoffelimination machen Sinn und wären bezahlbar?** Im Moment dominieren Verfahren auf Basis von Pulveraktivkohle und granulierter Aktivkohle. Wir forschen auch an modifizierten Membranen, die die Spurenstoffe mit geringem Energieaufwand zurückhalten sollen. Wir werden diese Technik ab



**Neue EU-Standards für die Abwasserreinigung und den Energiebedarf: Die EU-KARL ist ein Großprojekt, für das es kräftige Finanzspritzen braucht.**

Foto: SPREE-PR/Petsch

**mehr. Wie sollte sich die Wasserwirtschaft in Zukunft aufstellen?** Viele Verbände haben bereits Konzepte und müssen nicht bei Null anfangen. Ich empfehle, dass man sich untereinander abstimmt, um Synergieeffekte zu nutzen. Die Optimierung der Nährstoffelimination sollte immer in Kombination mit dem Energiekonzept erfolgen, weil eine geschickte Prozessführung sowohl Emissionen einsparen als auch Betriebskosten senken kann. Das Vorurteil „Energieeinsparung führt zu erhöhten Emissionen“ ist einfach falsch.

**Die Branche hat ein Personalproblem. Wie kann die Hochschule unterstützen?** Wir haben bereits Lösungen für viele Herausforderungen der EU-KARL. Ich empfehle daher den Verbänden, sich regelmäßig mit uns auszutauschen. Viele Aspekte können in Bachelor- und Masterarbeiten bearbeitet werden. Wir haben viele Werksstudierende, die von Abwasserverbänden finanziert werden und sich mit KARL-Fragen beschäftigen. Wir können seit der Corona-Zeit wieder einen leichten Anstieg der Studierendenzahl beobachten. Dies reicht aber nicht, um den Bedarf an Personal in der Wasserwirtschaft in Zukunft zu decken.

### Das ausführliche Interview finden

**Sie unter:** [wasserzeitung.info/WASSERmagazin](http://wasserzeitung.info/WASSERmagazin) > Sachsen-Anhalt



1991	2025	bis Ende 7/2027	ab 2029	bis 2030	bis 2039
EU-KARL tritt erstmals in Kraft	Inkrafttreten der Novellierung	EU-KARL muss in nationales Recht umgesetzt werden	Erweiterte Herstellerverantwortung	Kläranlagen ab 10.000 Einwohnerwerten (EW) sollen 20% ihres Energiebedarfs durch regenerative Energie decken	4. Reinigungsstufe für 60 % der Kläranlagen > 150.000 EW, in besonders sensiblen Gebieten bereits ab 10.000 EW

## Zum Jahresende zu beachten

Zum Jahresende steht der Blick auf die Wasserzähler an. Das müssen Sie beachten:

Der Stichtag für die Ablesung der Wasserzähler ist in Hettstedt der **31.12.** In anderen Ortschaften sind durch unterschiedliche Systeme unterschiedliche Fristen gültig. Der Trinkwasser-Zählerstand bildet die Grundlage für die Abrechnung des eingeleiteten Schmutzwassers. Wer einen Gartenzähler für Gießwasser hat, sollte auch diesen angeben. Dies senkt die Schmutzwassermenge und damit die Gebühren. Die Eigenversorgung durch Brunnen oder Regenwasser wird auf die Trinkwassermenge aufgeschlagen. Die Schmutzwassermenge



erhöht sich entsprechend. Beispiel: eine Toilettenspülung mit Regenwasser. Bitte denken Sie daran, uns den Zählerstand der Gartenwasseruhr rechtzeitig zu melden. Nur so kann eine Berücksichtigung bei der Ermittlung der Schmutzwassermenge erfolgen. Dies können Sie auf unterschiedlichen Wegen tun: per

## Mehr Schutz vor Betrug

Immer wieder kam es in der Vergangenheit vor, dass Zahlungen versehentlich an falsche Empfänger gingen oder Betrüger gefälschte Zahlungsinformationen verwenden.

Diese Gefahr soll nun der Vergangenheit angehören. Demnach müssen Banken ab dem 09. Oktober 2025 bei Überweisungen im Euroraum vor der Freigabe prüfen, ob der Name des Zahlungsempfängers und die eingegebene internationale Bankkontonummer



(IBAN) mit den Daten des Zielkontos übereinstimmen. Der Zahlende wird binnen Sekunden über das Ergebnis des Checks informiert und kann auf dieser Basis entscheiden, ob er das Geld transferiert oder nicht. Diese sogenannte Empfängerüberprüfung ist Teil einer EU-Verordnung. Sie wird bei Euro-Überweisungen auch am Bankschalter durchgeführt, wenn dort ein Überweisungsbeleg abgegeben wird.

Bitte achten Sie daher künftig

### AZV WIPPER-SCHLENZE

## Gebührenkalkulation 2026 bis 2028

Regelmäßig müssen die tatsächlichen Kosten des AZV angepasst werden. Gebühren dürfen weder Gewinne erwirtschaften noch die Kosten unterschreiten. Die neue Kalkulation berücksichtigt daher ausschließlich Aufwendungen, die für den ordnungsgemäßen Betrieb der Abwasser- und Niederschlagswasserentsorgung notwendig sind.

Von 2023 bis 2025 deckten die Gebühren nicht die durch den Verband getätigten Ausgaben. Der Grund waren nicht vorhersehbare Kostensteigerungen und vor allem geringere Einnahmen durch sparsames Verbrauchsverhalten.

Gebühr/Entgelt	Bisher	2026-2028		Grundgebühr	
		Bisher	2026-2028	Bisher	2026-2028
Schmutzwasserentsorgung					
Einrichtung I	3,29 EUR/m <sup>3</sup>	3,15 EUR/m <sup>3</sup>	13,00 EUR	15,00 EUR	
Einrichtung II	3,46 EUR/m <sup>3</sup>	3,16 EUR/m <sup>3</sup>	13,00 EUR	15,00 EUR	
Fäkalschlamm aus Kleinkläranlagen	40,89 EUR/m <sup>3</sup>	47,54 EUR/m <sup>3</sup>			
Schmutzwasser aus abflusslosen Sammelgruben	26,08 EUR/m <sup>3</sup>	32,79 EUR/m <sup>3</sup>			
Niederschlagswassergebühr	0,54 EUR/m <sup>3</sup>	0,65 EUR/m <sup>3</sup>			

Investitionen wurden in der jetzigen Kalkulation daher angepasst, Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stark reduziert. Die Aufgabenübertragung des Niederschlagswassers durch die Städte Gerbstedt und Mansfeld bewirkt zusätzlich eine Stabilisierung der Gebühr. Denn mit dem Niederschlagswasser verfügt der Verband neben dem Schmutzwasser über einen weiteren Sektor, auf welchen anfallende Kosten verteilt werden können. Somit wird der Sektor Schmutzwasser zum Teil kostenseitig entlastet. Die ab 2026 gültigen Gebührensätze sind auf [www.azv-wipper-schlenze.de](http://www.azv-wipper-schlenze.de) hinterlegt.

Von 2023 bis 2025 deckten die Gebühren nicht die durch den Verband getätigten Ausgaben. Der Grund waren nicht vorhersehbare Kostensteigerungen und vor allem geringere Einnahmen durch sparsames Verbrauchsverhalten.

Anfang der 1990er Jahre, in den Gründungszeiten vieler Verbände, stapelten sich in den Büros Ordner, Papiere und andere Unterlagen.

Heute, mehr als 30 Jahre später, hat sich das Bild der Arbeitswelt aufgrund der Digitalisierung völlig gewandelt. Auch beim AZV haben sich im Arbeitsalltag viele Prozesse stark verändert. Und dennoch: So banal die Aufgabe der Schmutzwasser- und Niederschlagswasserbeseitigung auch klingen mag, sie benötigt neben motiviertem und fachkundigem Personal eine um-

fangreiche Anzahl von Softwarelösungen, ohne die das Arbeiten nur schwerlich funktioniert.

Standardprogramme wie Word, Excel, PowerPoint, Outlook und Adobe Acrobat kennt sicher jeder private Rechner auch. Darüber hinaus greift der AZV auf eine Vielzahl spezieller Anwendungen zurück, wie etwa das **Indika** (Indirekteinleiterkataster), das **Gaja Matrix** (ein Geoinformationssystem zur Darstellung sämtlicher Bestandskanäle des Verbandes), das Prozessleitsystem **Acron** (zur Visualisierung von Kläranlagen und Pumpwerkssteuerung sowie Nachweisführung

der Unterhaltungsarbeiten), das **ZeusX** (digitale Zeiterfassung), **Session** (digitales Sitzungsmanagement), **DMS** (Dokumentenmanagementsystem) oder den **NetPhoneClient** (digitale Telefonanlage).

### Menschen keineswegs überflüssig

Damit ist die Auflistung natürlich noch längst nicht beendet, zumal noch diverse Softwareanwendungen hinzukommen, welche man sogar als Anwendungen voraus, welches garantieren kann, dass alle Programme ordnungsgemäß laufen und mögliche Störungen schnell behoben werden können.

den Menschen nicht überflüssig, aber sie erleichtern dessen Arbeit, verbessern die Organisation und geben Rechtssicherheit.

Um diese Softwarelösungen vernünftig zu betreiben, bedarf es entsprechender Server im eigenen Haus. Was den Vorteil birgt, dass bei Internetproblemen die Arbeitsfähigkeit gewährleistet bleibt. Ein großes Softwarepaket setzt allerdings die Beschäftigung von Personal voraus, welches garantieren kann, dass alle Programme ordnungsgemäß laufen und mögliche Störungen schnell behoben werden können.

### Noch viele Wünsche offen

Bei den aktuellen Anwendungen wird es aber nicht bleiben. Der Verband wird zukünftig weitere Softwarelösungen erwerben müssen, um mittelfristig komplett digital und papierfrei arbeiten zu können. Ein Beispiel dafür ist der digitale Postein- und -ausgang. Das bedeutet, dass unter den Abteilungen kein Papier mehr ausgetauscht werden muss, sondern auch hier die Kommunikation ausschließlich digital erfolgt. Gleichwohl erfordern auch zukünftig einzelne Dokumente die händische Unterschrift.



Wie schnelllebig unsere Zeit ist, lässt sich unter anderem am Arbeitsplatz feststellen. Ohne digitale Technik sind die Arbeitsabläufe kaum noch zu beherrschen.

Foto: SPREE-PR/Petsch

# Papier war gestern, heute ruft der Computer

Verbände wie der AZV Wipper-Schlenze sind längst in der digitalen Welt angekommen

## Starkes Umweltbewusstsein



Sebastian Kruse, Hannes Böhme und Stephan Sterzik (v.l.) setzen eine Kirsche ins Erdreich.

Foto: ITS

Eiselen, deren amerikanischer Ahorn nun zielstrebig gen Himmel wächst. Auch die zweite Nominierung des Verbandes, die Food Xperience, pflanzte ihren Baum, eine Birne, auf dem Areal der Kläranlage Hettstedt. In direkter Nachbarschaft zur Süßkirsche stehend, lässt das für die Zukunft fruchtbare Zeiten erahnen.

„Für den AZV nimmt positives Umweltbewusstsein einen hohen Stellenwert ein. Zudem fördert die Aktion den Teamgeist, stärkt gesellschaftlichen Zusammenhalt und knüpft neue Netzwerke“, resümiert Verbandsgeschäftsführer Stephan Sterzik, der allen Beteiligten seinen Dank für deren Bereitschaft und Engagement aussprach.

## Schnell, zeitgemäß und informativ

Das neue Gesicht der Homepage des AZV Wipper-Schlenze



von Unterlagen für die Mitglieder der Verbandsversammlung zu verzichten und setzt stattdessen auf digitale Zusendungen.

Ab 2026 erfolgen zudem Bekanntmachungen von Sitzungsterminen, Satzungen und Beschlüssen nicht mehr wie bisher im Amtsblatt des Landkreises Mansfeld-Südharz, sondern ausschließlich auf der Homepage des AZV. Um bei den vielen Bekanntmachungen den Überblick zu erhalten, erstellt der AZV ab 2026 zugleich eine eigene „Amtsblatt“, das ausschließlich die Veröffentlichungen in übersichtlicher Weise zusammenfassen und darstellen soll.



## AZV bietet der Jugend Chancen

Lehrlinge haben die Abschlussprüfung fest im Blick



Peter Fischer (l.) hat seine Berufswahl bis heute nicht bereut. Für die Erweiterung seines fachlichen Wissens sorgen im Unternehmen auch erfahrene Facharbeiter wie Marcel Großmann.

Foto: SPREE-PR/Gückel



Azubi Lea Elzemann Foto: SPREE-PR/Gückel

**Neues Wissen prasselt aktuell auf Lea Elzemann (18) und Peter Matthias Fischer (19) ein. Vor zwei Jahren unterzeichneten beide einen Ausbildungsvertrag beim AZV und waren damit die ersten Lehrlinge des Verbandes.**

Lea entschied sich für eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten, Peters Wahl fiel auf die Ausbildung zur Fachkraft für Abwassertechnik. Der Inhalt ihrer Ausbildungen unterscheidet sich gravierend. Peter Fischer etwa absolvierte in den vergangenen zwei Jahren einen Schweißerlehrgang und unterstützt be-

reits die Reparatur und Wartung der Betriebsanlagen. Zu Lea Elzemanns Arbeit indes gehören der Computer und Gesetzestexte. Kommunalrecht, Wirtschaftsrecht und andere Fachtermini muss sie lernen, um im künftigen Arbeitsleben bestehen zu können. „Die Theorie in der Ausbildung ist wahrlich komplex“, betont die junge Frau. Die kommende Prüfungsvorbereitung haben beide vollends im Blick. „Die Zwischenprüfung haben beide gut gemeistert und bewiesen, dass mit Disziplin und Ehrgeiz vieles machbar ist. Zudem äußern sich alle Kollegen durchweg positiv über die Azubis“, sagt Sebastian Kruse, Fachbereichsleiter Verbandsverwaltung. Die Azubis wissen, dass sich das Lernen lohnt. Im Falle des erfolgreichen Ausbildungsabschlusses können beide mit einem festen Arbeitsvertrag rechnen. „Unser Ziel ist, dass die von uns ausgebildeten Lehrlinge hier bleiben und mittelfristig Mitarbeiter ersetzen, die in den Ruhestand gehen“, ergänzt Sebastian Kruse.

### KURZER DRAHT

**AZV Wipper-Schlenze**  
Sanderslebener Straße 40  
06333 Hettstedt

Tel.: 03476 80099-0  
Fax: 03476 80099-50  
E-Mail: [info@azv-wipper-schlenze.de](mailto:info@azv-wipper-schlenze.de)

**24-h-Bereitschaftsdienst:**  
**03476 80099-55**

**Geschäftszeiten:**  
Di 9–12 Uhr und 13–15 Uhr  
Do 9–12 Uhr und 13–17 Uhr  
Fr 9–11 Uhr

**„Erna, wie findest du die aktuelle Ausgabe der WASSERZEITUNG?“**

*Gestatten: Erna, der temporäre Verbandshund des AZV.*

„Sie haben Hinweise, Wünsche oder Kritiken? Lassen Sie uns diese gern unter [info@azv-wipper-schlenze.de](mailto:info@azv-wipper-schlenze.de) zukommen!“

„WOW“

Foto: AZV

## Die Rente gern nach hinten verschoben

Staffelstabübergabe beim Leiter des Fachbereichs Technik

Seinen Renteneintritt hatte Willi Tomljanovic bereits für Mai 2022 avisiert. Betrieblich angespannte Situationen, etwa längerfristige Ausfälle anderer Mitarbeiter sowie Nachbesetzungsprobleme, ließen in dem Leiter des Fachbereiches Technik jedoch die Idee reifen, bis zur Lösungsfunding weiterhin im Dienste des Verbandes zu bleiben.



Willi Tomljanovic (li.) übergab Lilly Könnicke den Staffelstab der Leitung, was Verbandsgeschäftsführer Stephan Sterzik (mi) sehr zufrieden stimmt.

Eine entscheidende Rolle spielte hierbei auch das aus seiner Sicht positive Betriebsklima, das seinen Gedanken an die Rente etwas weiter nach hinten schob.

Nach mehr als 20 Jahren Betriebszugehörigkeit zog Willi Tomljanovic nun aber Ende Juni einen Schlussstrich. Zudem kann er in seiner Vita auf viele Jahre als Verbandsvertreter in der Verbandsversammlung, später im Vergabeausschuss sowie als Verbandsvorsitzender eines der „Altverbände“, aus denen der heutige AZV Wipper-Schlenze besteht, verweisen. „Damit verlässt ein Ur-

gestein den Verband. Herr Tomljanovic hat definitiv einen großen Fußabdruck bei uns hinterlassen. Die Zusammenarbeit verlief nicht immer reibungslos, denn Bürgerinitiativen oder Fusionen sowie auch Probleme mit den Fördermitteln waren nicht unüblich in der ersten Zeit. Aber am Ende stand stets ein konstruktives Ergebnis“, resümiert Verbandsgeschäftsführer Stephan Sterzik. Übernommen wurde die Lei-

tung des Fachbereiches Technik von Lilly Könnicke. Im Verband ist sie keine Unbekannte mehr, zumal sie als Sachbearbeiterin Investitionen lange Zeit im selbigen Fachbereich tätig war, dessen Führungspositionen Lilly Könnicke nun übernahm. Somit ist sie mit dessen Abläufen bestens vertraut, kann ihre Vorstellungen vollends einbringen und umsetzen. Als Umweltingenieurin wird sie im Fachbereich Technik zweifelsfrei die richtigen Entscheidungen treffen, sodass der Verband auch für die Zukunft gewappnet und gut aufgestellt ist. Anstehende Kanalsanierungen und die von der EU geforderte Energieautarkie liegen – neben vielen anderen Aufgaben – nun vor ihr. „Über diese gelungene Staffelstabübergabe freuen wir uns sehr. Beiden danken wir dafür und wünschen ihnen – einerseits für den Ruhestand und zum anderen für die kommende Arbeitszeit – in erster Linie Gesundheit und Lebensglück“, bedankte sich Stephan Sterzik bei beiden Mitarbeitern.

## Gute Personalpolitik



Claudia Stuht



Katharina Sens



Philip Proft

Fotos (2): SPREE-PR/Gückel

Freundlich und charmant empfängt Claudia Stuht seit dem 01.Juli diesen Jahres die Besucher am Empfang des Verbandes.

An ihrem zentral gelegenen Arbeitsplatz bearbeitet sie zudem Anfragen oder leitet sie an die Fachbereiche weiter.

Lange blieb Claudia Stuht nicht „die Neue“ im Verband. Kurz nach ihrem Arbeitsbeginn nahm Philip Proft am

01. August beim AZV eine Ausbildung zum Verwaltungsfachangestellten auf. Vor ihm liegen jetzt drei ereignisreiche Jahre, in denen er alle Abteilungen des Verbandes durchläuft, um Kenntnisse und Erfahrungen zu sammeln.

Zum gleichen Zeitpunkt wurde auch Katharina Sens vom AZV eine Festanstellung als „Sachbearbeiterin dezentrale Entsorgung“ angeboten. Im Rahmen einer Umschulung absolvierte sie beim Verband ein Praktikum und stellte dabei ihr Können unter Beweis. Der Verband übertrug Katharina Sens daraufhin eine durch Renteneintritt frei werdende Stelle.